

Nachrichten aus der Pfarre Keutschach der Pfarrgemeinderat informiert



September / Oktober 2022

Abschied von Keutschach

Liebe Keutschacher !

Heute verabschiede ich mich im letzten Keutschacher Pfarrbrief, der in Viktring geschrieben wird, nach 20 Jahren als Provisor von Keutschach. Da liegt es nahe, nochmals alles zusammenzufassen, was mir wesentlich war von der Botschaft, die ich ausrichten wollte, und was bleiben sollte.

Was ich zum Teil mit eigenen Händen geschaffen habe, wird wohl, findet es nicht Hände, die es erhalten, die junge Generation nicht überleben. Vergängliches, auch kirchliche Gebäude, sind ständig zu erneuern, oft gibt es für sie ein plötzliches Ende. (Die vom vorletzten Abt Bernhard Winterl der Pfarrbevölkerung geschenkte Kirche Stein war gerade erst 15 Jahre fertig, da beschlossen Kaiser und Bischof, die Kirche abzureißen. Die Mönche von Viktring wurden vertrieben und ihre Stiftskirche musste 57 Jahre später schon zur Hälfte abgerissen werden, weil niemand auf sie geschaut hat.) Ich wurde verantwortlich gemacht für viele bauliche Aktionen, es war aber nur die Sorge für Dinge, die dennoch nicht für die Ewigkeit sind.



© Peter Santor

Was mir wichtiger war: Zu sagen, woran ich glaube. Dass hinter allem noch so verwirrenden Geschehen Gott der Herr am Werk ist; der Vater, der jeden einzelnen von uns im Blick hat: der die Haare unseres Hauptes zählt und um jede Regung unseres Herzens weiß; der Vater, der uns schon vor Erschaffung des Universums zu seinen Söhnen und Töchtern berufen hat; der uns im Gang durch die unbegreifliche Welt, in der an allen Dingen Tränen hängen, keine Minute allein lässt; der uns gerade dann am nächsten ist, wenn wir aufschreien möchten „Mein Gott, warum hast du mich verlassen!“; der, der auch unser Versagen und alle Ungerechtigkeiten der Welt in seinem undurchschaubaren Plan mit eingebaut hat, so dass wir sogar (ich hab es bei jedem Osterfest getan) das Lied von der selig zu preisenden Schuld Adams singen dürfen, die so einen großen Erlöser gefunden hat. Das ist aber etwas, das die selbstgerechten Pharisäer innerhalb, aber auch außerhalb der Kirche, nicht begreifen können, weil sie meinen, keine Sünder zu sein und deshalb auch keinen Erlöser brauchen.

Weil ER uns aber Zeit zum Werden gibt und den Tag des Gerichts selber bestimmt, habe ich meine Aufgabe nicht darin gesehen, den mir anvertrauten Brüdern und Schwestern den Teufel und die Hölle zu predigen und ihnen Angst zu machen, sondern sie in der freien Entscheidung ernst zu nehmen, wie auch der himmlische Vater seine Geschöpfe ernst nimmt.

Ich bin fest überzeugt, dass in Jesus Christus Gott in Menschengestalt in diese Welt gekommen ist, dass in seinem Sterben am Kreuz und seiner Auferstehung, die in jeder hl. Messe gegenwärtig wird, uns das Unterpfand unserer eigenen Herrlichkeit geschenkt ist. Ich glaube, dass jeder, der auf den vielen von Lichtern erleuchteten und doch dunklen Straßen der Welt nach dem wahren Licht Ausschau hält und versucht, nach der Bergpredigt zu leben – trotz aller Narben und Wunden, die ihm das einbringt – eines Tages glücklich darüber ist, dass er auf den Ruf Jesu mehr vertraut hat als allen menschlichen Berechnungen – wie Petrus, der auf den Zuruf Jesu „Komm!“ aus dem scheinbar sicheren Boot ausgestiegen ist. Vielleicht

ist sein Glaube angefochten, dass er in den Wogen zu versinken droht. Dann bleibt ihm noch der Schrei „Herr, rette mich, ich gehe zu Grunde!“ Wenn er auch sein Leben verliert, er hat trotzdem gewonnen. Denn was bedeutet der Schiffbruch, wenn Gott der Ozean ist? Ist das die Sprache eines Narren? Mag sein, aber sicher eines, den menschliche Bosheit nicht erreichen kann. Glauben heißt ja: die Torheit des Kreuzes als die Weisheit Gottes erkennen. Einen anderen Weg als über den Karfreitag in das endgültige Ostern gibt es nicht.

Das immer wieder zu sagen, war meine Aufgabe. Nicht nur meine; das ist Auftrag und Sendung eines jeden, dem das Christusgeheimnis in etwa aufgegangen ist. Das ist auch die Sendung jeder Christin, jedes Christen.

Ich vertrau dem Heiligen Geist, der aus dem Abgrund unseres Herzens, das uns immer ein Rätsel bleiben wird, zum Vater ruft und dort, wo wir mit allem Beten am Ende sind, sich zu unserem Anwalt und Fürsprecher macht. Es gibt pfingstliche Überraschungen, die in Sturm und Feuer alle Versuchungen gegen die Hoffnung, alle Mutlosigkeit und Verzweiflung überwinden können. Dem Heiligen Geist ist es zu verdanken, wenn die Kirche der Sünder, an der wir leiden und Ärgernis geben und nehmen, immer zugleich unsere Kirche ist, die sich ständig zu erneuern hat und die wir lieben.

Ich glaube an die Zukunft unserer Erde, weil Gott sie so liebt, dass er sogar seinen Sohn geschenkt hat und was im Gespräch Abrahams mit Gott so wunderbar ausgedrückt ist: dass zehn Gerechte Sodom und Gomorra gerettet hätten, weil ein Heiliger in den Augen Gottes tausend Sünder aufwiegt.

Und so glaub ich erst recht, dass der eine Gerechte, Jesus Christus, der ganzen verlorenen Welt zum Heil wird. Ich glaube, dass all die Opfer, die Menschen bringen, Frucht bringen und bin, weil ich um den österlichen Christus weiß, überzeugt, dass die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der Herrlichkeit, die einmal an uns offenbar werden soll.

Das ist mein Glaube. Er hat Licht in meine dunklen Stunden getragen, hat mir in allen Sackgassen meines Lebens den Weg der Hoffnung gezeigt und trotz allen persönlichen Versagens und vielerlei Enttäuschungen jene Freude geschenkt, die mich sagen lässt: Ich weiß, warum die Botschaft Jesu Frohbotschaft heißt und ich war, Gott sei Dank, nie bereit, sie für die Menschen zur Drohbotschaft zu machen und den Teufel zu predigen.

Darum weiß ich kein schöneres Abschiedswort an meine Gemeinde als den Wunsch des Apostels Paulus – meint Ihr Pfarrer Hans Koschat:

Der Gott der Hoffnung erfülle euch durch den Glauben mit aller Freude und mit allem Frieden, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes. Amen.“

Darüber hinaus gilt es Dank zu sagen all jenen, die mich in den letzten 20 Jahren bei meinen Aktivitäten unterstützt haben: angefangen bei den Ministranten, Assistenz, Kommunionhelfern, Mesnern, Kirchenbetreuern, Kirchenchor, Pfarrgemeinderäten, den Bürgermeistern, der Freiwilligen Feuerwehr, den örtlichen Vereinen, den Kindergärtnerinnen und Volksschullehrern und all jenen, die mich dieses Stück meines Lebensweges begleitet haben.

Weitere Änderungen im Pfarrleben

Mit der Einsetzung von Joseph Lakkapamu als Provisor von Keutschach und Schiefeling ab 01.09. hat Keutschach nun auch eine eigene Pfarrsekretärin: Christine Siedler, die seit vielen Jahren die Pfarrbüros von Schiefeling und Maria Wörth betreut. Sie wird donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr im Schiefelinger Pfarrhof für Ihre Anliegen da sein.

Maria, Mutter Gottes – eine Betrachtung

Liebe Schwestern und Brüder!

Am 15. August haben wir den Tag der Himmelfahrt von Mutter Maria gefeiert. Diese Feier fällt mit der Feier der völligen Freiheit von Mutter Maria zusammen. Marias Freiheit besteht in ihrer Fähigkeit, sich dafür zu entscheiden, das zu sein, wozu sie berufen ist. Da sagte Maria: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Danach verließ sie der Engel. (Lk 1, 38)

Zu Marias „Ja“ der Entscheidung sagt Gott das „Ja“ der Zustimmung: „Du hast es gut gemacht“ und er nimmt sie mit Leib und Seele in seine Umarmung, und das ist das Fest Mariä Himmelfahrt: die Befreiung und die Freiheit. Daher ist das zentrale Fest im Monat August das der Freiheit. Jeder will um jeden Preis frei sein. Aber was verstehen wir unter „Freiheit“, über die bis jetzt viel geschrieben und gesprochen worden ist und für die viele Heilige ihr Leben hingegeben haben? Freiheit ist nicht meine Fähigkeit zu wählen, was ich will; es ist nicht die Wahlfreiheit wie im Supermarkt! In einem Supermarkt kann ich aussuchen, was ich will, hier scheint die Anzahl der verfügbaren Optionen darüber zu bestimmen, wie frei ich bin. Habe ich die Fähigkeit, wie ein Vogel zu fliegen, um mich freier zu machen? Gar nicht! Freiheit ist vielmehr meine Fähigkeit zu wählen, was ich SOLL. Maria konnte sich entsprechend ihrer Identität als Kind Gottes und ihrer Berufung treu für Gott zu sein, entscheiden; sie war also frei. Daher muss Freiheit in Bezug auf die eigene Identität als Kind Gottes gesehen werden. Marias Größe liegt darin, dass sie vor Gott demütig gewesen ist und sich Gott hingegeben hat. Ihre Worte an den Engel bei der Verkündigung sind Worte, die wir zum Nachdenken brauchen: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1-38) Weil sie sich Gott so sehr hingab, erfüllte Gott sie mit seiner Gegenwart, so wie Gott uns erfüllt, wenn wir uns Gott hingeben. Marias Sündenlosigkeit und „voller Gnade“ führten ganz natürlich dazu, dass sie am Ende ihres Lebens mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde. (Siehe Röm 6,23: denn der Lohn der Sünden ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unseren Herrn.)

Wenn wir uns nach Freiheit sehnen, vergessen wir, dass Freiheit mit Verantwortung einhergeht. Soweit ich mich so oder so frei gestalten habe können, bin ich verantwortlich für das, was ich jetzt bin.

Liebe Schwestern und Brüder, während wir unserer himmlischen Mutter Maria gedenken, erinnern wir uns an die Worte, die sie zum Engel Gabriel gesprochen hat: „Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.“ (Lk 1, 46-48) Da wir sehr bald den Geburtstag von Mutter Maria und den Monat des Rosenkranzes feiern werden, lasst uns über die Segnungen Gottes im Leben von Mutter Maria

und ihre Treue zu Gottes „Ruf“ meditieren und um ihre Fürsprache in unserem Leben bitten. Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit und Gottes Segen!

Provisor Joseph Lakkapamu

Wanderung entlang der Grenzen am 09.09.

Im vergangenen Jahr sind wir einen Teil der Südgrenzen unseres Pfarrgebietes entlang gewandert. Nun soll es weiter nach dem Westen gehen. Der Weg führt uns vom Zauberwald Reichenhauser nach Wurdach in der Pfarre Köttmansdorf gelegen (knapp 300 Höhenmeter). Von Wurdach geht es entlang der Südgrenze unserer Pfarre durch den Wurdachwald zur Wegkreuzung mit dem Weg, der von Dobeinitz heraufführt (Weg Nr. 36B). Optional können wir nun über Stoffler und Kompajn zur Sabalahöhe (200 Höhenmeter) aufsteigen. Hier treffen drei Pfarren aufeinander (Kottmara vas, Bilcovs und Hodise). Weiter führt uns der Weg auf gleicher Höhe entlang der Dobeiner Wand auf der Forststraße nach Dobein (Buschenschänke Krainz). Hier ist der südwestlichste Punkt unserer Pfarre fast erreicht. Der Abstieg führt hinunter zum Campingplatz Sabotnik.

Start um 8.00 Uhr beim Parkplatz Reichenhauser. Gehzeit ohne Rast ca. 4 Stunden, gutes Schuhwerk, Kondition und gutes Wanderwetter vorausgesetzt.

Unsere Kirchenfeste im September

Herzlich einladen wollen wir außerdem zu:

*** St. Nikolaier Kirchtag am 4. September, 9 Uhr**

Heuer gilt: zwei Fliegen auf einen Schlag! Wir feiern nicht nur Festmesse und eucharistische Prozession, sondern auch 40 Jahre St. Nikolaier Schießbuben.

*** Erntedankfest am 18. September, 9 Uhr**

Nach dem großartigen Umzug durch den Ort im vergangenen Jahr lädt die Keutschacher Bauernschaft diesmal zu einer Feldmesse am Schlossareal und danach zum Frühschoppen.

Festmesse mit den Jubelpaaren am 30.10.



(Photo: © Dreamstime)

Landläufig sagt man, dass der Mensch nicht zum Alleinsein bestimmt sei. Umso schöner, wenn die Zweisamkeit über Jahre hinweg haltet und auch nach Jahrzehnten von Liebe und gegenseitigem Respekt geprägt ist.

Mit allen Ehepaaren, die heuer 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65 oder gar 70 Jahre verheiratet sind, wollen wir ihr Ehejubiläum gemeinsam feiern und laden sie herzlich zu einem Festgottesdienst am 30. Oktober um 9 Uhr in die Pfarrkirche ein.

Anmeldungen bis spät. 24.10. erbeten.

Ehrungen unserer Kirchenchorsänger/Innen zu Maria Himmelfahrt in Maria Wörth

Es ist Tradition - welche weit in das 19. Jahrhundert zurückreicht - dass an diesem Tag in Maria Wörth die hl. Messe in slowenischer Sprache gesunglich vom Kirchenchor Keutschach/ Cerkveni zbor Hodiše gestaltet wird. Nach der Festmesse am

heurigen 15. August dankte unser Diözesanbischof Dr. Josef Marketz den Sängerinnen und Sängern im Besonderen für ihr Engagement in der Pfarre Keutschach und zeichnete folgende Chormitglieder für ihr langjähriges Wirken mit dem Cäcilienabzeichen aus: Martha König und Elfriede Toplitzer (in Gold), Anton Aichholzer, Adrian Čimžar, Anna Maria Einspieler, Mathilde Loibnegger, Anton Miksche, Elvira Sabotnik, Thomas Sabotnik, Maria Zagorski, Helga Zubak (in Silber), Dietlinde Marginter und Maria Luise Trost (in Bronze).

(Toni Miksche)



© Annelore Sabotnik

Anmeldung zur Firmvorbereitung 2022/ 23

Mit dem Vorstellungsgottesdienst am Christkönigs-Sonntag, 20.11., um 09.00 Uhr, beginnt die Firmvorbereitung in unserer Pfarre. Alle in unserer Pfarre beheimateten Jugendlichen, die zumindest die 7. Schulstufe besuchen, sind herzlich eingeladen. Wichtig: die Jugendlichen müssen selber gefirmt werden wollen und auf ihrem Weg zur Firmung von ihren Angehörigen begleitet werden.

Die persönliche Anmeldung der Firmkandidaten kann ab sofort bis spät. 15.11.2022 erfolgen, entweder nach den Gottesdiensten in der Sakristei oder während der Kanzleistunden.

Das Ewige Licht brennt:

28.08. – 03.09.: + Antonia Spitzer
04.09. – 10.09.: + Anna Stessel
11.09. – 17.09.: + Karl Haubitz
18.09. – 24.09.: + Franz Seebacher
25.09. – 01.10.: + Anica Petritz
02.10. – 08.10.: + Elisabeth Jansche
09.10. – 15.10.: + Erika Jaklin
16.10. – 22.10.: ++ Franz u. Maria Smerslak
23.10. – 29.10.: + Martin Knabl
30.10. – 05.11.: + Karl Haubitz

Für die Finanzierung der Zustellung der vorliegenden Pfarrnachrichten danken wir herzlich

SCHLOSSSTADEL
CAFÉ-RESTAURANT
Keutschach

...wo man sich wohl fühlt, is(s)t man auch gerne!

Keutschach 1a
9074 Keutschach am See
restaurant@schlossstadel.at
www.schlossstadel.at

Telefon:
04273 200 81

Gottesdienste September / Oktober 2022

Do	01.09.	KE	7.30h	Frühmesse
Fr	02.09.	KE	18.00h	Rosenkranz, Abendmesse, euch. Anbetung
So	04.09.			23. Sonntag i. Jk. / 23. Navadna nedelja Kirchtag in St. Nikolai
		SN	9.00h	Festmesse f. + Julius Kirschner, ++ Erna Kulnik u. Angeh. u. Sabrina Kulnik, ++ d. Fam. Schellander-Spreitz eucharistische Prozession u. geselliges Beisammensein mit den St. Nikolaier Schießbuben
Mi	07.09.	KE	18.00h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz
Do	08.09.	KE	7.30h	Frühmesse
Fr	09.09.	KE	18.00h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz
Sa	10.09.	KE	9.00h	Hl. Messe als 8-Tag-Verrichtung f. + Hermann Schöttl
		KE	11.00h	Taufe v. Antonia
So	11.09.			24. Sonntag i. Jk. / 24. Navadna nedelja
		KE	9.00h	Pfarrmesse f. + Martin Topplitzer, + Johanna Valentinitich, ++ Franz u. Josef Kompein, ++ Josef, Franziska u. Andreas Spendier, + Josef Spitzer (Dobein), ++ Rudolf Paulitsch u. Eltern
Di	13.09.	KE	9.00h	Schulmesse mit den Volksschulkindern
Mi	14.09.	KE	18.00h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz
Do	15.09.	KE	7.30h	Frühmesse
Fr	16.09.	KE	18.00h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz
Sa	17.09.	KE	9.00h	Hl. Messe f. + Simon Schwarz (JV)
So	18.09.			25. Sonntag i. Jk. / 25. Navadna nedelja Erntedankfest
			9.00h	Festmesse mit Segnung der Erntegaben am Schlossareal f. + Josefine Zwander
Mi	21.09.	KE	18.00h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz
Do	22.09.	KE	7.30h	Frühmesse
Fr	23.09.	KE	18.00h	Abendmesse, zuvor Rosenkranz
Sa	24.09.	KE	9.00h	Hl. Messe f. + Friedrich Sabotnig
		KE	15.00h	Traung v. Antonella u. Benjamin
So	25.09.			26. Sonntag i. Jk. / 26. Navadna nedelja
		KE	9.00h	Pfarrmesse f. + Elisabeth Sabotnig
Sa	01.10.	KE	11.00h	Taufe v. Sophie
So	02.10.			27. Sonntag i. Jk. / 27. Navadna nedelja
		KE	9.00h	Pfarrmesse f. + Theresia Leutschacher, zum Dank
Fr	07.10.	KE	18.00h	Abendmesse f. + Elisabeth Jansche, zuvor Rosenkranz
So	09.10.			28. Sonntag i. Jk. / 28. Navadna nedelja
		KE	9.00h	Pfarrmesse f. + Pfr. Ludwig Jank, ++ Gottfried u. Anna Sima
Do	13.10.	KE	7.30h	Frühmesse f. ++ Maria u. Franz Smerslak, Erika Jaklin u. Martin Knabl
So	16.10.			29. Sonntag i. Jk. / 29. Navadna nedelja
		KE	9.00h	Pfarrmesse
So	23.10.			30. Sonntag i. Jk. / 30. Navadna nedelja Weltmissionssonntag
		KE	9.00h	Pfarrmesse f. ++ d. Fam. Jäger
So	30.10.			31. Sonntag i. Jk. / 31. Navadna nedelja
		KE	9.00h	Pfarrmesse mit Segnung der Jubelpaare f. ++ d. Fam. Kopitar u. Kulnik
Di	01.11.			Allerheiligen – Vsi sveti
		KE	9.00h	Pfarrmesse f. ++ d. Fam. Jäger, + Friedrich Sabotnig
			anschl.	Gräbersegnung
Mi	02.11.			Allerseelen – Spomin vseh vernih rajnih
		KE	9.00h	Pfarrmesse
			anschl.	Gräbersegnung
Do	03.11.	KE	7.30h	Frühmesse

Urlaub des Provisors

Am 26. September verabschiedet sich Provisor Lakkapamu in einen 4-wöchigen Urlaub. Wenden Sie sich in dieser Zeit bitte mit Ihren Anliegen an Frau Christine Siedler, Tel. 0676/ 8772 7071.

Gebet

Segne du meine Tage und wecke in mir zu jeder Zeit neu die wachsame Erwartung deines Kommens, damit ich mit allen Sinnen ausgerichtet bleibe auf dich.
Segne du meine Tage, damit ich achtsam bleibe für deine Gegenwart und bei aller Geschäftigkeit nicht vergesse, mich selbst zu bereiten für die Begegnung mit dir.
Segne du meine Tage, damit ich offen bleibe für deinen Ruf und bei all den vielen Terminen, die mir mein Kalender diktieren will, nicht überhöre, wenn du hier und heute ankommen willst bei mir.
Amen.

Hannelore Bares



Beate Heinen, Kunstverlag Maria Laach

Änderungen bei den Gottesdiensten sind jederzeit möglich – entnehmen Sie diese dem wöchentlichen Aushang oder der sonntäglichen Verlautbarung.

Impressum:

Kommunikationsorgan der Pfarre Keutschach, verantwortlich für Inhalt, Redaktion und Druck bis 31.08.2022: Pfr. Hans Koschat, 9073 Klagenfurt, Stift-Viktring-Straße 25, Tel. 0043/ 463/ 28 10 44 Mobil 0043/ 676/ 8772 7167 www.kath-kirche-kaernten.at/keutschach

Provisor Joseph Lakkapamu
Tel. 0043/ 676/ 8772 5357
joseph.lakkapamu@kath-pfarre-kaernten.at

Kanzleistunden bis 23.09. in Keutschach:
Freitags von 15.00 bis 17.00 Uhr

Sekretärin Christine Siedler
Tel. 0043/ 676/ 8772 7071
christine.siedler@kath-pfarre-kaernten.at
Kanzleistunden in Schiefing:
Donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr